

AMMONIACKWERK MERSEBURG

Jahresbericht 1941

Box 1.
II 9 C

Sicherheitsingenieur Me 175

Leuna Werke, den 2.7.42

Herrn
Direktor Dr. Schneider

Betr: Unfälle in den Jahren 1933 und 1941 (Ihr Anruf vom 2.7.42)

Die meldepflichtigen Unfälle (ohne Wegeunfälle) verteilen sich auf die Fabrikationsbetriebe, die M.T.A., die B.T.A. und die sonstigen Betriebe wie folgt:

	1933		1941		
	Zahl	%	Zahl	%	
Fabrikationsbetriebe	265	60	789	28	
M.T.A.	101	23	1483	52	
B.T.A.	7	2	317	11	
Sonstige Betriebe	70	15	267	9	
	443	100	2856	100	

Graw

Dir. Dr. Schneider

Vertraulich!

Exemplar Nr. 1

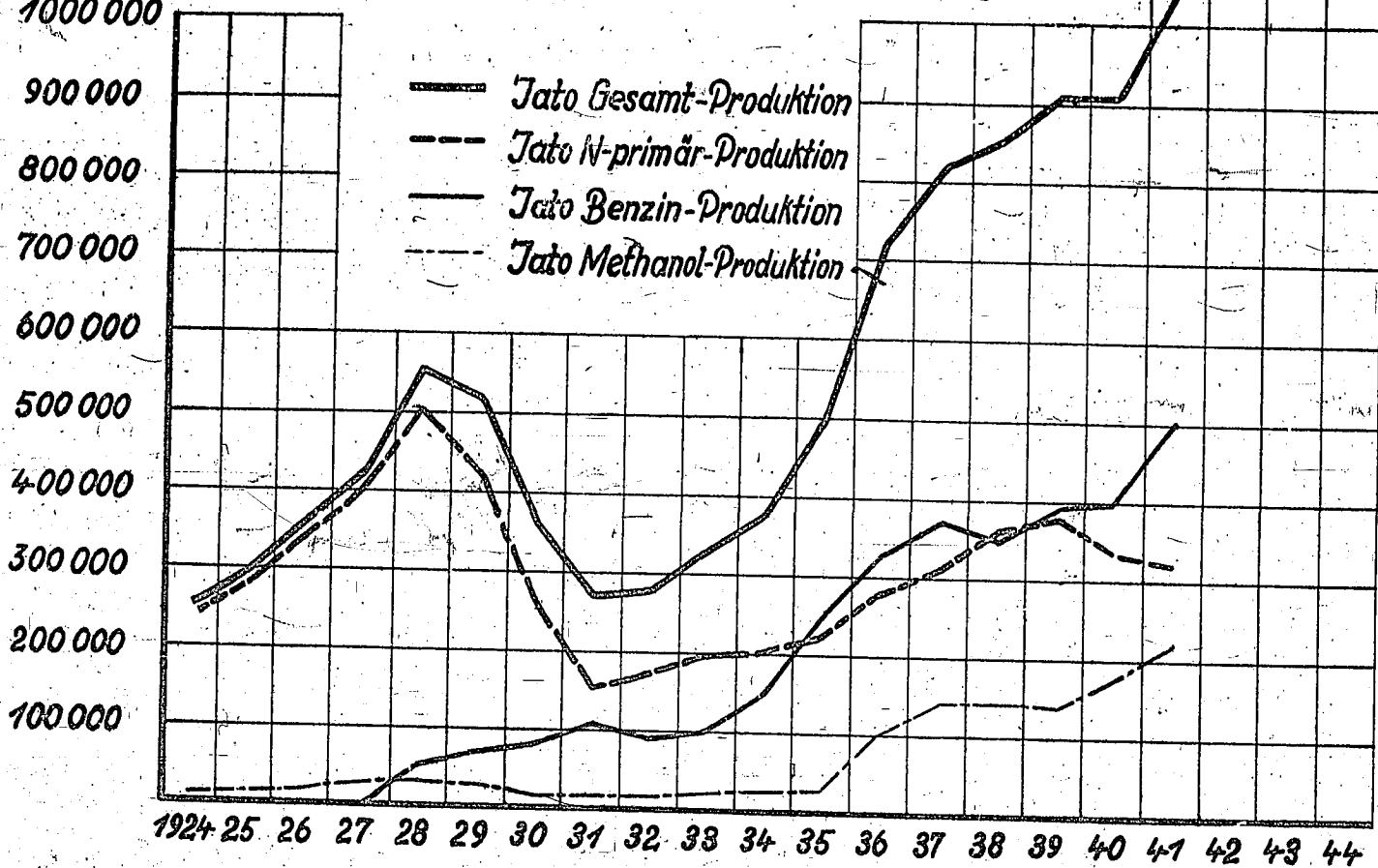
Jahresbericht 1941

I n h a l t :

	<u>Seite</u>
Kurzer Gesamt-Überblick	1 - 5
Abteilung Niederdruck	6 - 20
Abteilung Hochdruck	21 - 29
Abteilung Salz	30 - 36
Organische Abteilung	37 - 72
Abteilung Hydrierung	73 - 95
Energie-Abteilung	96 - 100
Abteilung für Wirtschaftlichkeitsprüfung	101
Technikum	102 - 113
Analytisches Laboratorium	114
Technische Abteilung	115 - 124
Werklufschutz	125
Rohstoffbewirtschaftung	126 - 127
Patentbüro	128
Sozial-Abteilung	129 - 131
Rechts-Abteilung	132

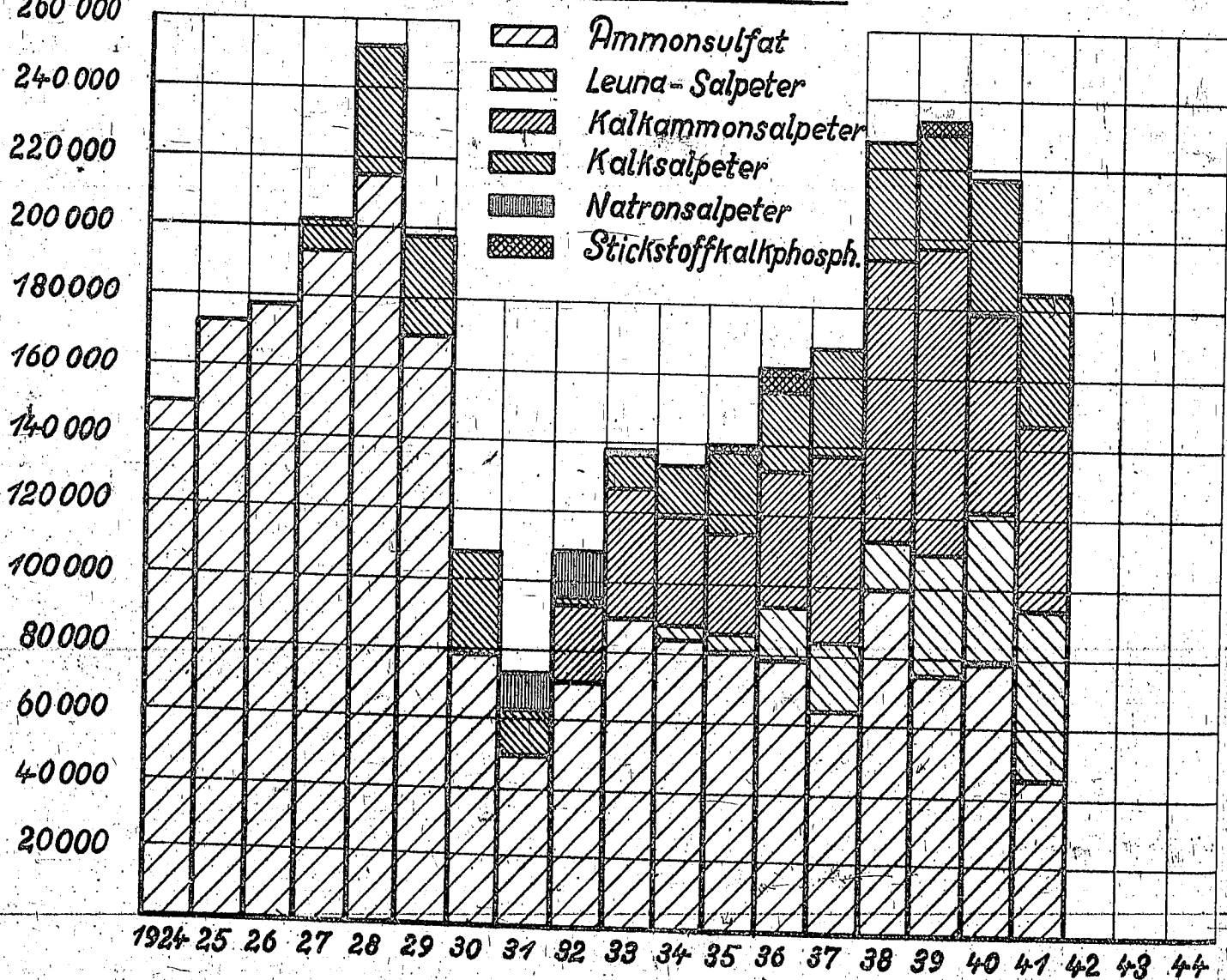
Jato Produkt
1000 000

Jahres-Produktionen der Synthes.



Jato N
260 000

Salz-Produktion.



Kurzer Gesamtüberblick über das Werk

im Jahre 1941

[Am 25. April bestand das Werk 25 Jahre.] Im vergangenen zweiten Kriegsjahr konnten die Produktionsaufgaben ohne Störung durch feindliche Fliegerangriffe durchgeführt werden. Lediglich in 20 Nächten wurde 2mal und am Tage 1mal Fliegeralarm gegeben. Die Gesamtdauer betrug 42 Stunden; der hierdurch verursachte Produktionsausfall ist gering.

Der Schutz des Werkes wurde erweitert, insbesondere wurden in den neuen Bauten im Südteil Splitterschutzmaßnahmen durchgeführt. Auf Anordnung des OKW wurden zur Abwehr feindlicher Fallschirmjäger bei Beginn des Russenfeldzuges 3 Alarmkompanien aus der Belegschaft zusammengestellt, von denen je eine für eine Woche während der Nachtstunden in den Barackenlagern in Bereitschaft lag. Die Sabotage- und Spionageabwehr wurde weiter ausgebaut, die Gefolgschaft durch ständige Belehrung geschult und der Ausbildungsstand gelegentlich überprüft. Für Luftschutzzwecke wurden im Jahre 1941 etwa 3 300 000 RM ausgegeben.

Die Produktion in den Hauptsynthesen stieg von 910 000 t im Vorjahre auf 1 050 000 t in 1941, insbesondere durch Erhöhung der Treibstoff- und Alkoholproduktion, während die Stickstoffproduktion praktisch auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre gehalten wurde. Es wurden erzeugt: 503 000 t flüssige Treibstoffe (1940 = 400 000 t), davon 241 000 t Flugbenzin, 19 000 t Autobenzin, 243 000 t Dieselöl. Die Treibgasabgabe stieg von 76 000 t auf 107 000 t. Auf dem Alkoholgebiet stieg die Produktion von 174 000 t auf 224 000 t. Nach Inbetriebnahme der Reinmethanoldestillation im Süden des Werkes konnte insbesondere die Reinmethanolverzeugung von 52 000 t im Jahre 1940 auf 79 000 t 1941 gesteigert werden. Die Stickstoffproduktion lag bei 323 000 t gegenüber 334 000 t im Jahre 1940. Die Erzeugung der Hokosäure stieg von 9 800 t auf 17 200 t.

Die Bauvorhaben kriegswirtschaftlich wichtiger Produktionen wurden soweit als möglich beschleunigt. Hierbei waren jedoch ganz erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, um die benötigten Arbeitskräfte und das erforderliche Material in ausreichender Menge zu beschaffen, so daß die vorgesehenen Termine nicht eingehalten werden konnten.

Die Bauvorhaben wurden mit Ausnahme der DHD-Anlage, der Hokosäure und einiger kleinerer Projekte im Rahmen der Organischen Abteilung durchgeführt.

Von den neu aufgenommenen Produktionen konnte die Mersolfabrikation auf 33 600 t gesteigert werden. Der Ausbau auf 50 000 Jato ist durchgeführt. Mitte des Jahres wurde die T 52-Fabrikation aufgenommen; bis zum Jahresende wurden 5 100 t erzeugt. Der Ausbau auf 19 000 Jato ist praktisch beendet, die Umstellung der Anlage auf 44 000 Jato Alkylat-Benzin ist in Angriff genommen.

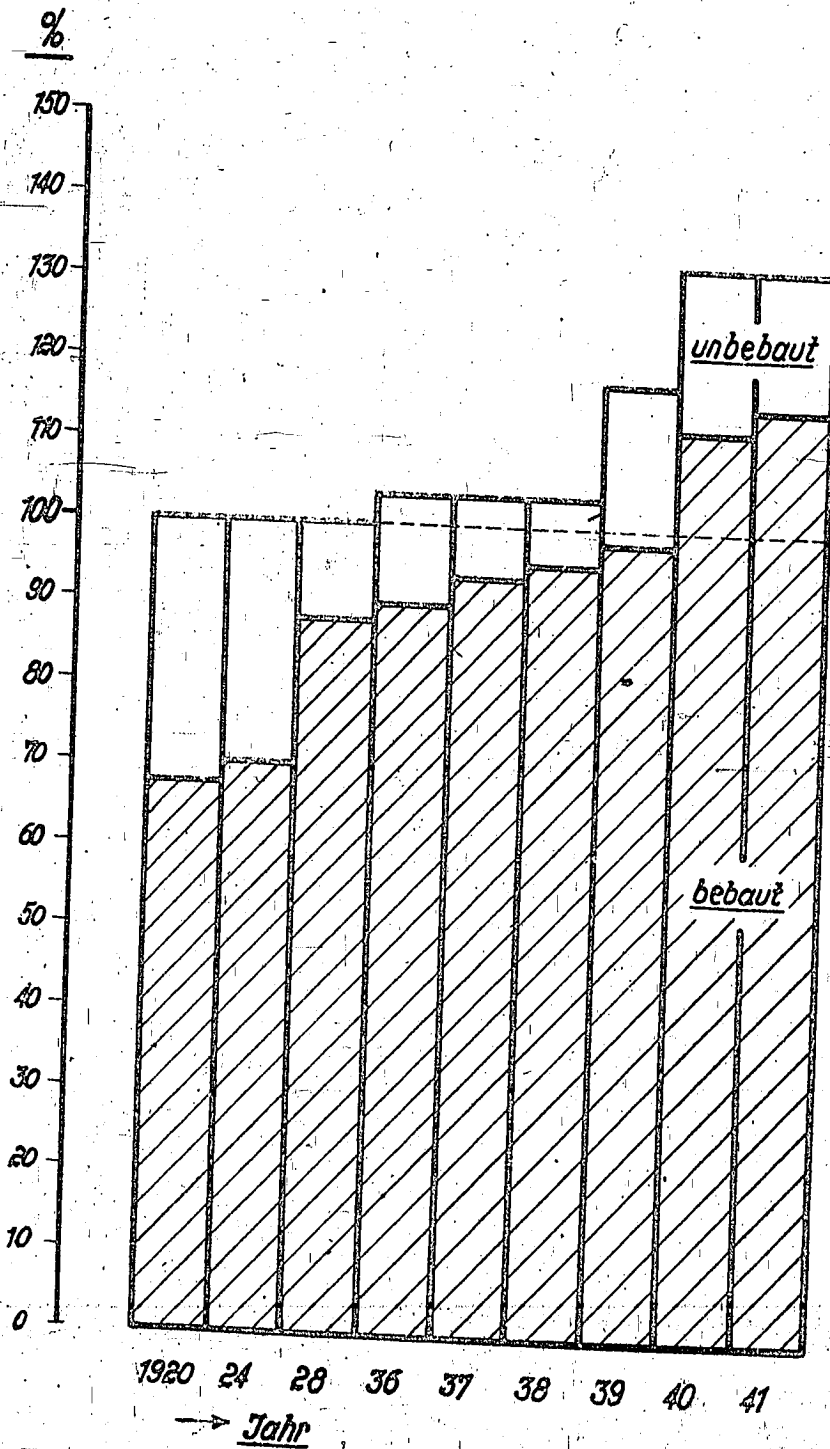
Die Schmierölerzeugung wurde von 3 900 t auf 6 100 t erhöht; der Ausbau der Anlage auf 10 000 Jato war bis zum Jahresende nahezu vollendet. Weiter werden Bauvorhaben für 2 200 Jato Esteröl und für eine Reihe von anderen Spezialölen bearbeitet, die für die Flugwaffe bzw. für den Heeresbedarf und für die Kriegswirtschaft von Bedeutung sind.

Auf dem Gebiet der Kunststoffvorprodukte stieg die Erzeugung der gewonnenen Phenole + Kresole von 10 300 t im Jahre 1940 auf 19 900 t im Jahre 1941, davon 7 950 t aus A-Mittelöl extrahierte M-Phenole. Für die Zerlegung zusätzlich hereinkommender Phenole, insbesondere der von der Anlage Brück zu erwartenden Produkte, entsteht auf dem Südgelände des Werkes eine Anlage für 12 000 Jato.

Aus einem Teil der zerlegten Phenole + Kresole wurden in Leuna 990 t Adipinsäure und 217 t Luran erzeugt. Die Fabrikation erfolgte noch in den alten provisorischen Bauten im Norden des Werkes. Im Anschluß an die neue Zerlegungsanlage im Süden des Werkes entstehen Fabrikationen zur Weiterverarbeitung der Phenole. Geplant sind: Die Erzeugung von insgesamt 9 600 Jato Adipinsäure und 7 900 Jato Luran. Diese Produkte werden an anderen Stellen der IG auf Igamid A, B und U weiterverarbeitet. Ferner wird eine Anlage für 2 400 Jato Methyladipinsäure errichtet, die in Leuna bzw. Schkopau auf Esteröle weiterverarbeitet werden.

Da für die Erzeugung der oben angeführten Luran- und Adipinsäuremengen die Phenolbasis nicht mehr ausreicht, wird eine Anlage zur Verarbeitung von 7 200 Jato Benzol auf Cyclohexan und Cyclohexanon errichtet.

Gesamtfläche innerhalb der Werksumzäunung
im Jahre 1920 = 2,32 Mill. m² = 100 %



Der Zwischenproduktebau zur Weiterverarbeitung der Produkte aus der Isobutyl-alkohol- und Methanol-Synthese wurde mit der Erzeugung von Trimethyloläthan aus Formaldehyd und Propionaldehyd in Betrieb genommen, von dem bis zum Jahresende 37 t erzeugt wurden. Das Produkt wird z.Zt. auf Spezialsprengstoffe verarbeitet, ein Teil später zur Esterölerzeugung für Spezialschmierzwecke verwendet.

Die Anlagen zur Erzeugung des Dehydrierungs- und Polymerisierungskontaktes für die Leunaer, Scholvener und Pölitzer T 52-Anlagen kam in Betrieb. Ebenfalls wurde die Anlage zur Herstellung der Kontakte für die HF-Anlage Moosbierbaum und die Toluol-Anlage Waldenburg in Betrieb genommen.

Die Erzeugung von M4-Olefinen (Hexylen- und Heptylen-Dimerisation) für Waschrrohstoffe für Höchst wurde aufgenommen. In Angriff genommen ist die Anlage zur Erzeugung von 12 000 Jato Essigsäure aus Methanol u. Kohlenoxyd, ferner die Erzeugung von Propanol aus Kohlenoxyd und Wasserstoff.

Niederdruck:

Durch Verkürzung der Wassergasperioden in der Gasfabrik wurden wesentliche Leistungssteigerungen der Pintsch-Brassert-Generatoren erzielt. Trotzdem konnten die nötigen Mengen an Wassergas nicht immer geliefert werden, weil die Termine für das Ausbau-Programm der Brassert-Generatoren wegen Mangels an Schlossern nicht eingehalten wurden. In der Braunkohlenvergasung wurde der neue rostlose Generator auch für Wassergas mit bestem Erfolg ausprobiert. In der Alkaid-Anlage wurde eine Verbesserung der Cyan-Vorwäsche gefunden und eingeführt, wodurch die Lebensdauer der Betriebslauge wesentlich verlängert wird.

Hochdruck:

Ein zweiter Zwillingskompressor von 24 000 m³/h Ansaugleistung mit Elektromotor-Antrieb wurde fertiggestellt und kam im Oktober in Betrieb. Der neue Druckwasserreinigungsbau wurde sowohl an das Stl-Kontaktgasnetz als auch an das Hy-Kontaktgasnetz angeschlossen, um die erhöhten Wasserstoffmengen für die Hydrierung zu beschaffen. In der Wasserstoffreinigung ist der Umbau der Wascherfüllung nahezu bei allen Waschern durchgeführt worden, wodurch eine erhebliche Kapazitätserhöhung erzielt wurde. Zur Beschaffung des verbesserten Ammoniak-Kontaktes für das elektrische Nachschmelzen des Kontaktes ein Lichtbogenofen der AEG aufgestellt.

Salzbetriebe:

Die Hikosäureproduktion wurde durch Verbesserungen an den Apparaten von 1 500 Moto auf eine Leistung von 1 800 Moto gebracht. Die geplante Erweiterung auf eine Erzeugung von 4 000 Moto ist durch den Bau einer neuen Anlage auf dem Platz der alten Werkstatt Me 101 in Angriff genommen worden. In der Kalkammonsalpeter-Fabrik ist die gesamte Ammonitrat-Eindampferi auf das Duplexverfahren umgestellt, wodurch die erwartete Dampfersparnis erzielt wurde.

Hydrierung:

Zur Sicherstellung des Bedarfs an Sondertreibstoffen wurde in Leuna mit der Errichtung der DHD-Anlage zur Erzeugung von 345 000 Jato Hochleistungsbenzin begonnen. Für die Produktionssteigerung der alten Anlage war lediglich die Aufstellung von zwei weiteren Schneckenöfen in der Rückstandsaufarbeitung nötig. Der gesamte von auswärts eingebrachte Teer wurde in den Kohlekammern mit verarbeitet. Die Lieferung von Isobutan zur Isooktanherstellung wurde aufgenommen. Die Erzeugung des aus einheimischen Rohstoffen bestehenden Grudekontaktes für die Sumpfphase wurde in einer neuen Anlage im Bezirk des Niederdrucks in Betrieb genommen.

Arbeiten in der Versuchsabteilung Dr. Herold:

Auf dem Gebiet der Hochleistungs-Fliegetreibstoffe wurden der Hydroforming-Prozeß, das katalytische Kracken und das Alkylierungsverfahren weiter bearbeitet. Beim Hydroforming wurden hinsichtlich Katalysatoranordnung und Ofenkonstruktion Verbesserungen gefunden. Die Anlage Moosbierbaum, die nach Angaben der Versuchsabteilung entsteht, wird Anfang nächsten Jahres in Betrieb genommen.

Beim katalytischen Kracken wurde eine wesentliche Besserung des Spaltkatalysators erreicht. Im Rahmen des Alkylier-Verfahrens (AT 244-Projekt) wurden bei der Dehydrierung von n-Butan zu n-Butylen und der Isomerisierung von n-Butan zu Isobutan Fortschritte in der Katalysatorentwicklung und Verfahrensausgestaltung erzielt. Ferner wurden in Klein- und Großversuchen die günstigsten Bedingungen des Umsatzes zwischen n-Butylen und Isobutan ermittelt.

Auf dem Waschrohstoffgebiet wurden Versuche zur Herstellung von kochsalzarmen und möglichst ölfreiem Mesapon ausgeführt. Bei der Sulfochlorierung von Erdölprodukten wurden neue Erkenntnisse gesammelt und die ersten größeren Versuche unternommen.

Die Versuchsanlage zur Herstellung von Oxo-Alkoholen wurde in Betrieb genommen und lieferte Unterlagen für die geplante Anlage der Ruhrchemie. Das Synol-Verfahren wurde hinsichtlich der Alkoholbildung verbessert und die Abtrennung der Alkohole nach der Borsäuremethode mit Erfolg durchgeführt.

Auf dem Kunststoffvorproduktengebiet wurden in dem Vorkühleröl der Hydrierung und in ähnlichen Produkten geeignete Stoffe gefunden, die, in Verbindung mit Igeliten und Weichmachern, sich für die Herstellung von Fahrradschläuchen und -decken sowie Schuhsohlen bereits bewährt haben.

Ferner wurden Verfahren für die technische Herstellung von Methylchlorid und von Methyladipol ausgearbeitet. Das erste Verfahren bietet einen Weg, der, von Isobutylen ausgehend, über aliphatische Diamine zu Polyamidkunststoffen führt, während Methyladipol ein Zwischenprodukt für Polyurethane darstellt, die die IG bekanntlich von den Dupont-Verträgen unabhängig machen.

Mit dem Bau der Anlage für 30 Moto Hexamethyldiamin wurde im Sommer begonnen; sie wird voraussichtlich Mitte 1942 in Betrieb kommen.

Energieabteilung:

Der Dampf- und Strombedarf des Werkes könnte auch im vergangenen Jahre durch den Einsatz der vorhandenen Anlagen nicht voll gedeckt werden, so daß bis ca. 40 000 kW Fremdstrom aufgenommen werden mußten. Trotzdem reichten auch diese Mengen nicht immer aus, so daß gelegentlich die Produktion der Betriebe wegen Dampfmangels zurückgenommen werden mußte. Bis zum Jahresende waren 17 Höchstdruckkessel in Me 204 und Me 203 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme des letzten Höchstdruckkessels in Bau 203 erfolgt Anfang 1942. Das Kesselhaus im Süden mit 6 Höchstdruckkesseln ist in Bau und wird Ende 1942 in Betrieb kommen. Weitere 5 Höchstdruckkessel sollen in dem alten Kesselhaus 244 an Stelle alter nietlochrissiger Kessel aufgestellt werden.

Der Wasserverbrauch erreichte in den Sommermonaten 38 000 m³/h. Für den weiter ansteigenden Bedarf ist die Verlegung des 5. Rohrstranges vorgesehen.

Kraftgasversorgung:

Ein maschinengerechtes Kraftgas ließ sich nur durch Zuzusammen erheblicher Koks gasmengen und durch Zugabe von Propan und Butan herstellen. Da die Elektrifizierung der Kompressoren während des Krieges nicht weiter fortgeführt werden kann, werden die Schwierigkeiten in der Kraftgasversorgung weiter andauern.

Rohstoffversorgung:

Der Verbrauch an Rohbraunkohle betrug 9 177 707 t, ferner wurden 328 520 t Grude - entsprechend 811 444 t Rohbraunkohle - verbraucht, so daß der Gesamtverbrauch an Rohbraunkohle 9 989 151 t war. In dieser Zahl sind 1 679 941 t Salzkohle inbegriffen. Im Juli wurde die Verfeuerung der aschereichen Elise-schwarz-Kohle, die bisher auf Halde verkippt werden mußte, wieder aufgenommen. Hierdurch kann allerdings nur entsprechend weniger Salzkohle verfeuert werden.

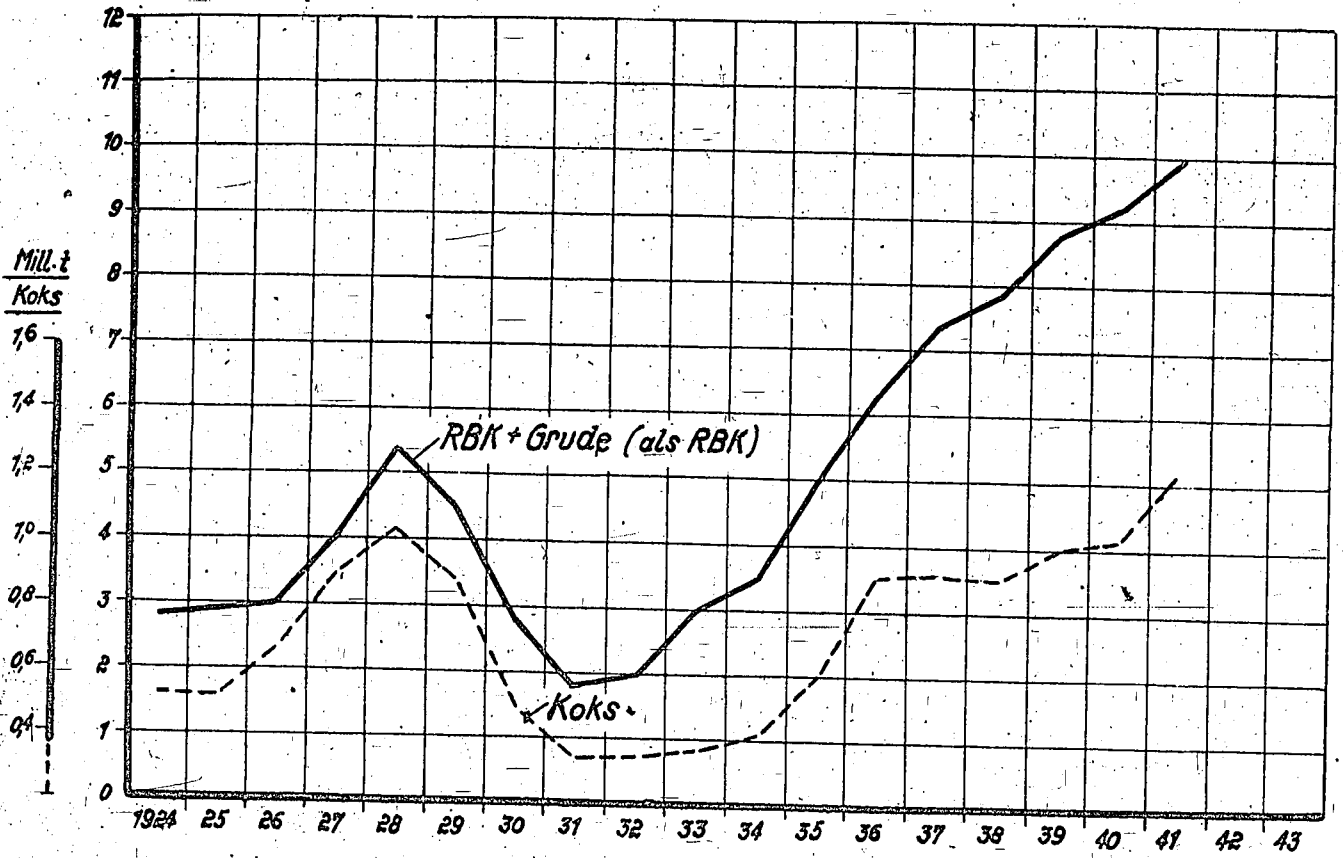
Der Koksverbrauch ist entsprechend den höheren Produktionen gleichfalls angestiegen; er betrug 1 230 000 t. Eingegangen sind nur 1 178 000 t, so daß 52 000 t aus dem Vorrat entnommen werden mußten. Das große Vorratslager hatte damit zum Jahresende einen Stand von 115 000 t Koks.

Stahl und Eisen:

An Stahl und Eisen wurden für neue Anlagen in diesem Jahre 59 230 t für Leuna, 7 570 t für Moosbierbaum und 37 100 t für Auschwitz zugewiesen. Für Reparaturen

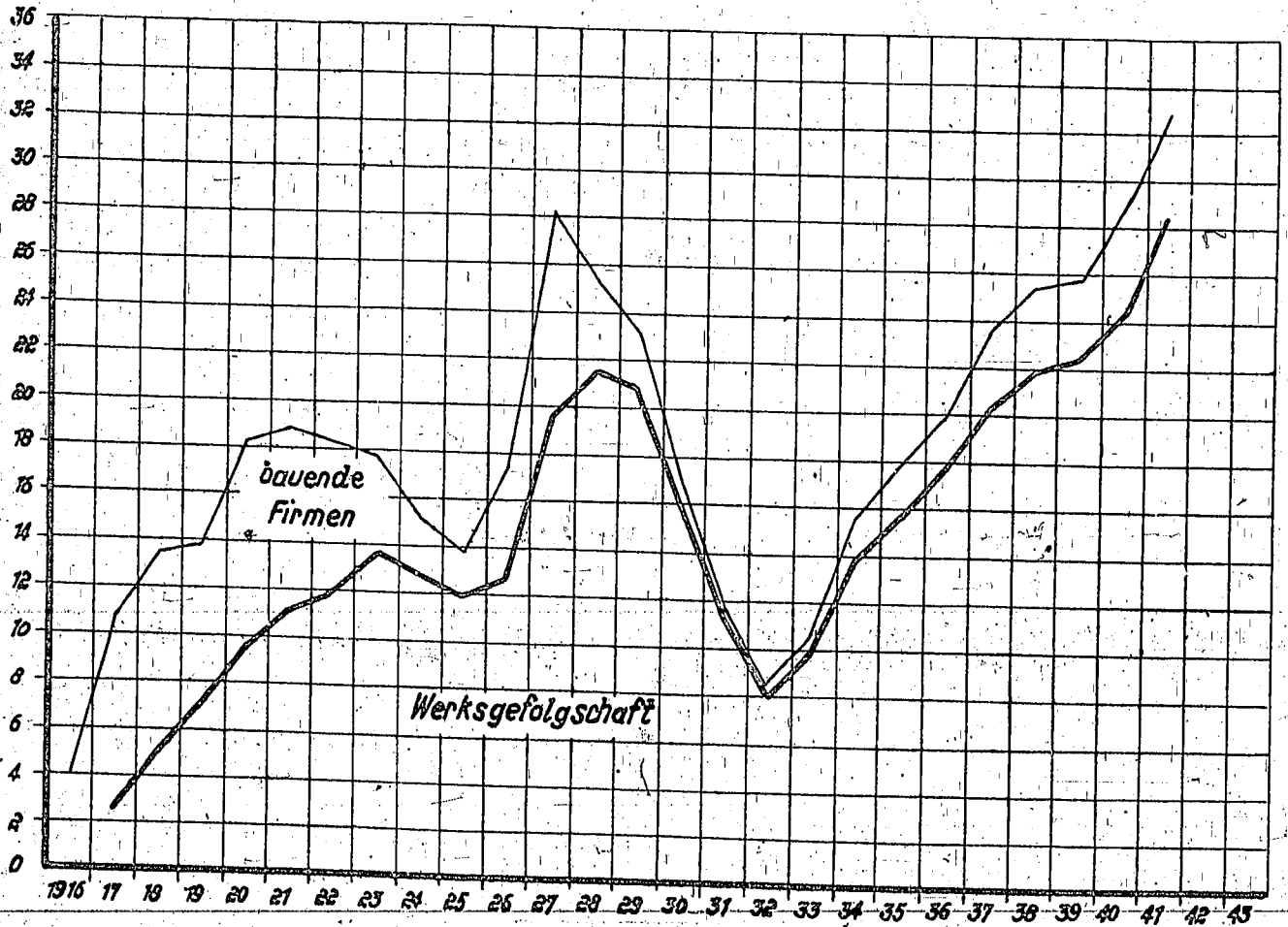
Brennstoff-Verbrauch

Mill. t
RBK + Grude



Im Werk beschäftigte Arbeitskräfte (Jahresdurchschnitt)

Tausend



erhielt das Werk nur 17 920 t (im Vorjahr 23 200 t). Diese Mengen waren absolut unzureichend, so daß die Lagerbestände noch weiter zusammenschumpften und Reparaturen z.T. aus den Neubaukontingenten genommen werden mußte.

Gefolgschaft:

Aus unserer Gefolgschaft erlitten 54 Gefolgschaftsmitglieder den Heldentod. Am Jahresende waren 204 Angestellte, 1 443 Arbeiter vom Werk und 1 337 Angehörige von den Firmen beim Heer gegenüber 213 Angestellten, 1 843 Arbeitern vom Werk und 1 141 Angehörigen von den Firmen Ende 1940. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder im Werk betrug am 31.12.41 28 368 einschl. 1 336 von Firmen entliehenen Arbeitern gegenüber 25 964 Gefolgschaftsmitgliedern am 31.12.1940. Bei den Firmen waren außerdem am Jahresende 4 395 Mann beschäftigt. Unter der Gefolgschaft befanden sich 2 124 Frauen.

Die Heranschaffung neuer Gefolgschaftsmitglieder verursachte außerordentliche Schwierigkeiten. Der dringendste Sofortbedarf konnte nur durch Hereinnahme von Ausländern gedeckt werden. Ihre Zahl betrug am Jahresende 4 547; darüberhinaus wurden 727 Kriegsgefangene beschäftigt. Die Schwierigkeiten der Heranschaffung brauchbarer Gefolgschaftsmitglieder zeigten sich auch darin, daß etwa 12 400 Neueinstellungen 10 400 Entlassungen gegenüberstehen. Bei den Entlassungen ist ein großer Teil durch Ablauf des Vertrags und Kündigung mit Zustimmung des Arbeitsamtes begründet, ein erheblicher Teil entfällt aber auch auf Vertragsbruch, insbesondere von ausländischen Arbeitern. Weitere Gründe waren Einberufung zur Wehrmacht, Dienstentpflichtung, Versetzung von Stammarbeitern fremder Firmen u.a.m.

Für die Unterbringung der von auswärts hereingekommenen Arbeitskräfte mußte eine neue Barackenstadt im Westen des Werkes errichtet werden. Insgesamt waren in 3 Barackenstädten und 44 Gemeinschaftslagern 7 459 Gefolgschaftsmitglieder untergebracht, während für die Kriegsgefangenen 5 besondere Lager zur Verfügung standen.

Die Arbeitszeit wurde im Laufe des Jahres nicht geändert; die im vergangenen Jahr eingeführte zweiteilige Wechselschicht hat sich bewährt.

Die Verkehrsverhältnisse gestalteten sich sehr schwierig. Eine Besserung wird erst eintreten, wenn der 4gleisige Ausbau der Strecke Halle-Weißenfels und der 2gleisige Ausbau der Mübag nach Bad Dürrenberg erfolgt sind. Für die im Süden des Werks beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder wurde ein neuer Bahnhof "Leunawerke-Süd" dem Verkehr übergeben. Eine große Anzahl Autobusse mußte eingesetzt werden, um die Gefolgschaftsmitglieder, insbesondere aus den östlichen und südlichen Gemeinden, heranzubringen.

Verträge:

Mit der Donauchemie wurde für die 120 000 Jato HF-Benzin-Anlage der Ammoniakwerk Merseburg G.m.b.H. in Moosbierbaum ein Miet- und Energielieferungsvertrag abgeschlossen und mit der Bank der Deutschen Luftfahrt A.G. ein 5jähriges Darlehen über RM 10 Mill. vereinbart. Der Liefer- und Garantievertrag mit dem RLM steht vor dem Abschluß. Für die T 52-Anlage in Leuna wurde eine neue, nur wenig von der alten abweichende Fassung des Liefer- und Garantievertrags mit dem RLM festgelegt. Ein Liefer- und Garantievertrag über die 345 000 Jato DHD-Benzin-Anlage und für die 49 000 Jato AT 244-Produktion in Leuna wurde vorbereitet. Der Lieferungs- und Garantievertrag mit dem RLM über 8 000 Jato SS-Öl 906 wurde abgeschlossen; ein ähnlicher Vertrag für eine 3 000 Jato-SS-Öl-Anlage in Moosbierbaum befindet sich in Vorbereitung. An den Arbeiten für den Lizenzvertrag mit Scholven über die T 52-Anlage für 22 000 Jato wurde teilgenommen, desgleichen an den Vorarbeiten für eine allgemeine Lizenzierung des AT 244-Verfahrens, ferner an den Arbeiten über einen Vertrag für die Witol-Fabrikation in Waldenburg. Die Liefer- und Garantieverträge für die SS-Öl-Anlage in Schkopau und Heydebreck mit dem RLM wurden vorbereitet. Zwischen der IG und LURGI wurde ein Vertrag über das erweiterte Phenosolvan-Verfahren, das sog. Leuna-Verfahren, und das Verfahren zur Gewinnung der Rest-Teeröle abgeschlossen (Ketongewinnung aus Teeren).

Verhandlungen mit Brüx, über den im Jahre 1940 abgeschlossenen Phenolöl-Lieferungs-Vertrag von 6 000 Jato hinaus wesentlich größere Mengen von Phenol zu erhalten, sind noch im Gang.

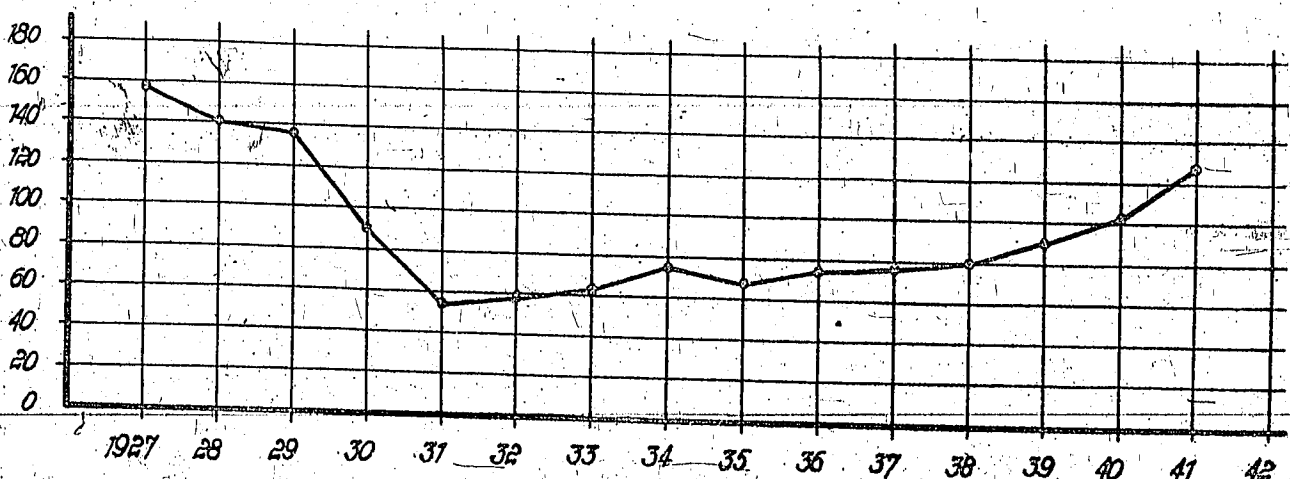
	Stand Dez. 1924	Neubauten und andere Zugänge									Stand an 31. 12. 41	Geplant 1942	
		25/27	28/30	31/33	34/36	1937	1938	1939	1940	festig 1941			in Bau
1) Werks eigene Wohnungen: Leuna, Spargau usw. Dürrenberg	1014	219	64	12	14	18	12	12	-	4	40	1409	48
	-	-	-	522	-	-	-	-	-	103	-	625	-
2) Über Bauvereine bezuschusste Wohnungen: Leuna, Dürrenberg, Merseburg	1014	219	64	534	14	18	12	12	-	107	40	2034	48
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Halle (S)	20	209	1295	166	20	-	-	60	-	48	160	1875	240
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	103	-	-	-
Weißenfels, Naumburg	12	21	225	-	278	373	-	56	155	-	147	1255	96
	-	-	-	-	-	-	-	54	-	138	-	522	-
Großkorbath	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	32	248	1682	166	436	373	-	170	155	83	307	3652	353
3) Darlehnswohnungen:	3	38	157	1	143	14	5	7	-	9	-	377	-
4) Kleinstiedlungen: Dürrenberg-Goddula	-	-	-	-	51	64	-	81	-	-	-	196	-
Weißenfels	-	-	-	-	78	63	-	-	-	-	-	141	-
Amendorf	-	-	-	-	98	74	-	-	-	-	-	172	-
Großkorbath	-	-	-	-	-	-	-	-	105	52	46	203	-
	-	-	-	-	227	201	-	81	105	52	46	712	-
5) Niedersachswerfen: Werkswohnungen	32	-	-	-2	-2	-	1	-	-	-2	-	27	-
	-	-	-	-	-	-	-	10	12	-	-	22	-
Kleinstiedlungen	32	-	-	-2	-2	-	1	10	12	-2	-	49	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt:	1081	505	1903	699	818	606	18	280	272	249	393	6824	411
Stand 31. 12. 1927		1586											
" 31. 12. 1930			3489										
" 31. 12. 1933				4188									
" 31. 12. 1936					5005								
" 31. 12. 1937						5612							
" 31. 12. 1938							5630						
" 31. 12. 1939								5910					
" 31. 12. 1940									6182				
" 31. 12. 1941										6431			
Auf 1000 Mann eff. Gefolgschaft entfallen Wohnungen:	87	72	252	373	256	259	248	239	220	221		234	

Der unter werks eigenen Wohnungen (Ziffer 1) aufgeführte Zugang von 103 Wohnungen in Bad Dürrenberg ist durch Kauf der Wohnungen am Hindenburg-Ring vom Landkreis entstanden. Diese 103 Wohnungen erscheinen als Abgang bei den werksgeforderten Wohnungen (Ziffer 2).

Unter Ziffer 5 ist schließlich ein Abgang von 2 Werkswohnungen angegeben, die auf dem Werksgelände liegend, in Büroräume umgewandelt werden mußten.

Unfälle je 1000 Mann Arbeiter-Gefolgschaft.

(meldepflichtige Unfälle)



Der mit den Hermann-Göring-Werken abgeschlossene Verarbeitungs-Vertrag für Kokerei-Ammoniak wurde auch auf die Kokereien des Ruhrgebietes ausgedehnt.

Beteiligungen:

An der Planung bezw. Montage und Inbetriebnahme der Werke Brück, Wesseling, Blechhammer, Zeitz, Wyrow, Moosbierbaum und Auschwitz waren Angehörige des Werkes beteiligt.

Wohnungsbau:

Der Wohnungsbau erlitt infolge der erheblichen Materialschwierigkeiten und der Schwierigkeiten der Beschaffung von Arbeitskräften, insbesondere auch durch die behördlichen Einschränkungen ganz erhebliche Verzögerungen. So konnten in diesem Jahr für die Stammbesellschaft nur 186 Wohnungen und 52 Kleinsiedlungen fertiggestellt bezw. erworben werden. Im Bau befinden sich 40 Wohnungen und 46 Kleinsiedlungen. In der Werkssiedlung wurden 6 Häuser für Betriebsleiter errichtet. Zum Bau von Eigenheimen wurden in 9 Fällen Darlehen gegeben.

X Unfälle:

Im Laufe des Jahres ereigneten sich 3 360 Unfälle, von denen 2 950 meldepflichtig waren. Davon waren 16 tödliche Betriebsunfälle und 4 tödliche Unfälle bei den Firmen. Die meldepflichtigen Unfälle sind, bezogen auf 1 000 Mann Arbeiterschaft, von 102,5 auf 121,6 angestiegen. Auf 100 000 Arbeitsstunden erfolgte ein Anstieg von 3,68 auf 4,15 der meldepflichtigen Unfälle. Die Erhöhung ist wieder in der Hauptsache auf die Hereinnahme der vielen neuen Arbeitskräfte zurückzuführen. X